



## Himmelsblick<sup>1</sup>

Gottesdienst an Himmelfahrt auf dem Sportplatz Gelb-Weiß in Elliehausen  
am Donnerstag, den 21. Mai 2020

### Orgelvorspiel

### Begrüßung

Herzlich Willkommen Ihnen allen zum Gottesdienst an Himmelfahrt. Wenn Sie zuhause feiern, dann suchen Sie sich bitte einen Platz, vom dem aus Sie den Himmel sehen können: im Garten, vor dem Fenster oder woanders. Machen Sie es sich gemütlich.

Wir feiern Himmelfahrt. 40 Tage nach der Auferstehung kehrt Jesus Christus zu Gott zurück. Entschwunden in den Himmel. Und wir sind hier unten auf der Erde. Und doch spüren wir manchmal was vom göttlichen Himmel. Denn nicht da wo der Himmel ist, ist Gott. Sondern wo Gott ist, da ist der Himmel. Wir spüren in uns und um uns herum, dass Gott am Werk ist.

Himmelsblicke – Himmel und Erde, Gott und die Menschen – darum soll es heute gehen. Deswegen feiern wir hier draußen und haben einen ungehinderten Blick in den Himmel. Lasst uns das genießen und feiern, im Namen Gottes,  
des Vaters, Schöpfer von Himmel und Erde,  
des Sohnes, Bruder und Erlöser,  
des Heiligen Geistes, Kraft des Glaubens.  
Amen

### Gebet

Gott des Himmels und der Erden,  
wie schön, dass wir wieder zusammen kommen können.  
Wir erinnern uns heute an eine ganz besondere Geschichte.  
Jesus ist nach der Auferstehung in den Himmel aufgefahren; zu dir.  
Der Himmel steht offen – du verbindest dich mit uns; willst uns nahe sein.

---

<sup>1</sup> Grundidee und Teile der Himmelsmeditation aus einem Gottesdienstentwurf. Gottesdienste im Grünen, S. 85ff.

Du hältst Himmel und Erde in deinen Händen.  
Du hältst auch uns auf der Erde.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen

Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer EG 504,1-3+6

1. Himmel, Erde, Luft und Meer / zeugen von des Schöpfers Ehr; / meine Seele, singe du, / bring auch jetzt dein Lob herzu.
2. Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; / auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller Nacht.
3. Seht, wie Gott der Erde Ball / hat geziert überall. / Wälder, Felder, jedes Tier / zeigen Gottes Finger hier.
4. –
5. –
6. Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! / Drücke stets in meinem Sinn, / was du bist und was ich bin.

Himmelsmeditation I

Der Himmel über uns – liebe Gemeinde – ist wunderschön. Das ist mehr als eine schöne Atmosphäre. Da kann man richtig viel entdecken im Himmel.  
Lasst uns gemeinsam in den Himmel blicken. Das geht am besten, wenn Sie sich ein wenig nach hinten legen; vielleicht auch richtig auf den Rücken. Die Hände stützen den Nacken, ganz leicht, nicht zu fest ... möglichst locker in den Schultern ... und dann schauen Sie nach oben in den Himmel!

STILLE

Suchen Sie sich ein Stück Himmel.  
Vielleicht ganz am Rand. Knapp über dem Rasen an der Horizontkante.  
Vielleicht das Stück Himmel, dass man durch die Baumblätter sieht.  
Oder das ganz helle Stück mitten drin. Weit und breit nichts anderes zu sehen als Himmelblau.  
Was sehen Sie?

STILLE

Blauer Himmel, durchmischt mit dem Grün der Blätter ....  
Äste, die sich wie ein Schirm wölben, bewegt vom Wind ...  
Bewegungen sichtbar, spürbar, hörbar ...  
Himmelblau ... zum Sonnenlicht hin weißer werdend ...  
Ein Kondensstreifen eines Flugzeugs .... Wo hin es wohl fliegt? ....  
Vögel ....  
Der Himmel so weit ... so tief ... ohne Grenzen ....

STILLE

Kein Wölkchen zu sehen heute (Wolken zu sehen heute) ....  
Wolken verbergen etwas. Es gibt ein Dahinter und ein Darüber ....  
Wolken verhüllen etwas ... manchmal verdunkeln sie richtig ... drohend, schwarz können sie sein ...  
doch immer wissen wir ... über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ....

STILLE

Es gibt viel am Himmel zu entdecken.  
Mit bloßem Auge ...  
Mit dem Teleskop ....  
Mit der Fantasie ...

In der Bibel dichtet einer: „Die Schönheit der Höhe, das klare Firmament und der gewaltige Himmel, sie sind ein herrlicher Anblick.“ (Sirach 43,1)

Der Himmel – ein herrlicher Anblick!

Ein wunderbarer Blick in die Weite ... hoch ... offen ... ohne Grenzen ... ins Endlose.

Wir sehen in den Himmel und über uns Menschen hinaus.

Wir heben den Blick und sehen über die Erde hinaus.

Das Wort „Himmel“ ist für uns zu einem Wort für all das geworden, was über die Welt hinaus geht.

STILLE

Wenn Sie noch in den Himmel schauen, können Sie jetzt Ihren Blick senken. Lockern Sie Nacken, Schultern, Arme ... Dann hören wir auf die Musik, die die Luft uns zuträgt.

Musik: Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein (Reinhard Mey)

Wind Nord/Ost Startbahn null drei / bis hier hör' ich die Motoren / wie ein Pfeil zieht sie vorbei / und es dröhnt in meinen Ohren / und der nasse Asphalt bebt / wie ein Schleierstaub der Regen / bis sie abhebt und sie schwebt / der Sonne entgegen.

Refrain: Über den Wolken / muss die Freiheit wohl grenzenlos sein / alle Ängste, alle Sorgen, sagt man / blieben darunter verborgen und dann / würde, was uns groß und wichtig erscheint / plötzlich nichtig und klein.

Ich seh' ihr noch lange nach / seh' sie die Wolken erklimmen / bis die Lichter nach und nach / ganz im Regengrau verschwimmen / meine Augen haben schon / jenen winzigen Punkt verloren / nur von fern klingt monoton / das Summen der Motoren.

Refrain: Über den Wolken / muss die Freiheit wohl grenzenlos sein / alle Ängste, alle Sorgen, sagt man / blieben darunter verborgen und dann / würde, was uns groß und wichtig erscheint / plötzlich nichtig und klein.

Dann ist alles still, ich geh' / Regen durchdringt meine Jacke / irgend jemand kocht Kaffee / in der Luftaufsichtsbaracke. / In den Pfützen schwimmt Benzin / schillernd wie ein Regenbogen / Wolken spiegeln sich darin / ich wär' gern' mitgeflogen.

Refrain: Über den Wolken / muss die Freiheit wohl grenzenlos sein / alle Ängste, alle Sorgen, sagt man / blieben darunter verborgen und dann / würde, was uns groß und wichtig erscheint / plötzlich nichtig und klein.

Lesung: Apg 1,3-4+8-10a (Zürcher Übersetzung)

Jesus hat seinen Aposteln nach seinem Leiden auf vielfache Weise bewiesen, dass er lebt: Während vierzig Tagen hat er sich ihnen immer wieder gezeigt und vom Reich Gottes gesprochen. Und beim gemeinsamen Mahl hat er ihnen geboten, nicht von Jerusalem wegzugehen, sondern zu warten auf die verheißene Gabe des Vater, die ich – so sagte er – euch in Aussicht gestellt habe.

Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.

Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Und während sie ihm unverwandt nachschauten ....

Himmelsmediation II

Unverwandt in den Himmel sehen. Jesus hinterher. Empor zu den Wolken und weit darüber hinaus.

Wir Menschen sind Hinaufschauende. Mit dem griechischen Wort für Mensch – „anthropos“ – wurde in der Antike „der Hinaufschauende“ bezeichnet.

Anders als Tiere sind Menschen aufgerichtet und sehen hinauf zum Himmel. Wir sind nicht nur Erdenwesen, sondern haben auch einen Sinn für das Überirdische. Wir schauen in den Himmel und fragen uns: Woher kommen wir? Wohin gehen wir?

PAUSE

Der Himmel ist für uns Menschen ein Ort für das Darüberhinaus. Ein Ort für das Heilige, Erhabene, Helle. Der Himmel weckt Sehnsucht und Hoffnung.

In der Sprache der Bibel ist der Himmel die Wohnung Gottes. Sie ist durch nichts begrenzt und im Leben unerreichbar. Unsichtbar und verborgen, unendlich.

PAUSE

Lassen Sie uns noch einmal gemeinsam in den Himmel schauen.

Leicht zurückgelehnt. Vielleicht die Hände im Nacken als Stütze.

„Jesus wurde vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken.“

Menschen blicken in den Himmel und sehen Jesus hinterher. Unverwandt, fortwährend, dauerhaft ... Das Irdische ist nicht mehr da. Emporgehoben zur Ewigen. Genauso unsichtbar. Genauso verborgen. Wir wollen hinterher sehen, wir hoffen, wie sehnen uns.

Da erschallt ein Ruf aus der Ferne: „Ihr Leute, was sitzt Ihr da uns schaut zum Himmel?“

„Ihr Leute, was schaut Ihr hinauf zum Himmel?“

Ja, was schauen wir hinauf zum Himmel?

Lassen Sie uns zurückkommen ... unseren Blick senken ... die Schultern lockern ...

Aus dem Hinterherschauen kann ein Hinterstarren werden. Vielleicht haben Sie es schon im Nacken gespürt ... das Festwerden ... steif und unbeweglich.

Die Rufenden / Der Ruf holt uns zurück in die Bewegung ... raus aus der Nackenstarre, dem inneren Erstarren ...

Was sehen Sie, wenn Sie sich umschauen?

Was fällt in Ihren Blick?

Wie fühlt es sich jetzt an?

Wenden Sie sich ruhig ein wenig hin und her ....

Genießen Sie die Beweglichkeit von Hals und Oberkörper ...

Vielleicht treffen sich zwei Blicke ...

PAUSE

Nach dem Innehalten, dem Blick empor, Jesus hinterher – gehen wir weiter. Auch wenn wir hier sitzen oder stehen bleiben, wir gehen weiter mit unserem Blick. Zu den Menschen neben uns, zu den anderen Familien, zu den Bekannten im Haus gegenüber, vielleicht zu jemanden, der gerade die Straße entlanggeht ...

Wir starren Jesus nicht hinterher, wir gehen mit Jesu weiter. Wie im Himmel so auf Erden oder wie auf Erden so im Himmel. Der wolkenlose Himmel ist über uns, aber die Himmelswohnung Gottes ist mitten unter uns und manchmal auch in uns drin. Menschen bringen den Himmel zu uns, auf Augenhöhe ... wie sehen einander an ... offen für Neues ... wieder in Bewegung kommen ... weitergehen ... und in den Gesichtern der Menschen, in den Begegnungen, plötzlich Gott erkennen ... Momente der Freude und des Lebens teilen ... Teilhaben an Gottes Liebe.

Das ist der Himmel auf Erden. Denn nicht da wo der Himmel ist, ist Gott. Sondern wo Gott ist, da ist der Himmel (auch auf der Erde).

### Lesung: Apg 1,10-12a+14

Und während sie unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt anfahren sehen. Da kehrten sie vom Ölberg nach Jerusalem zurück; dort hielten sie alle einmütig fest am Gebet, zusammen mit den Frauen, mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Geschwistern.

### Lied: Gen Himmel aufgefahren ist EG 119,1-5

1. Gen Himmel aufgefahren ist, / Halleluja, / der Ehrenkönig Jesus Christ. / Halleluja.
2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, / halleluja, / herrscht über Himmel und alle Land. / Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, / Halleluja, / in Psalmen von dem Herren Christ. / Halleluja.
4. Drum jauchzen wir mit großem Schalen, / Halleluja, / dem Herren Christ zum Wohlgefallen. / Halleluja.
5. Der heiligen Dreieinigkeit, / Halleluja, / sei Lob und Preis in Ewigkeit. / Halleluja.

### Fürbitte und Vaterunser

Wir schauen in den Himmel und suchen dich, Gott,  
Quelle des Lebens: über uns, in uns und um uns.  
An dein Herze legen wir all diejenigen, die heute nicht da sind.  
Weil sie krank sind, weil sie trauern, weil sie einsam sind.  
Sei mit ihnen in ihren Wohnungen und Häuser und schenke ihnen Himmelsblicke.  
Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich

Wir blicken zum Himmel und suchen dich, Ewige,  
Weiter Raum der Liebe: in uns, um uns und über uns.  
Sei bei uns allen, dass wir unsere Wege getrost und mutig mit dir gehen.  
Begleite uns bei unseren Abscheiden mit deinem Segen.  
Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich

Wir sehen in den Himmel und suchen dich, Christus,  
Der du voller Mitleid und Erbarmen bist.  
Wir legen dir deine ganze Welt ans Herz, deine Schöpfung, die du liebst,  
Die Natur und die Menschen. Sei uns gnädig.  
Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich

Wir sehen in den Himmel und suchen dich, Geistkraft.  
Stärke und Hilfe willst du ins geben.  
Wir legen dir die Menschen ans Herz, die sich besonders brauchen.  
In der Stille bringen wir die Namen derer vor dich, an die wir denken

STILLE

Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

#### Segen

Gott, segne uns und behüte uns.  
Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden  
Amen.

#### Lied: Hilf mir und segne meinen Geist EG 503,13-15

13. Hilf mir und segne meinen Geist / mit Segen, der vom Himmel fließt, / dass ich dir stetig blühe; /  
gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner Seele früh und spät / viel Glaubensfrüchte ziehe, / viel  
Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, / dass ich dir werd ein guter Baum, / und lass mich Wurzel  
treiben. / Verleihe, dass zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schöne Blum / und Pflanze möge  
bleiben, / und Pflanze möge bleiben.

15 Erwähle mich zum Paradies / und lass mich bis zur letzten Reis / an Leib und Seele grünen, / so  
will ich dir und deiner Ehr / allein und sonnten keinem mehr / hier und dort ewig dienen, / hier und  
dort ewig dienen.